

chen herausgegeben werden, an dessen früherer Bearbeitung er wegen Kränklichkeit verhindert war. — Gegenwärtig unternahm derselbe eine Reise nach Carlsbaad zur Herstellung seiner Gesundheit, und auf allerhöchsten Befehl eine Reise nach München, um mit den Königl. baierischen Naturforschern, Herrn Spix und Martius, wegen der Herausgabe ihrer Bearbeitungen Rücksprache zu nehmen. — Herr Schott bearbeitet die Farnkräuter Brasiliens, von welchen die Mehrzahl schon Raddi in seiner *Synopsis filicum brasiliensium* anführte, welche aber durch Hrn. Schott näher und deutlicher auseinandergesetzt, und durch naturgetreue Abbildungen versinnlich werden.

II. C o r r e s p o n d e n z.

(Ueber DeCandolle syst. nat. regn. veg.)

Wie begierig ich nach dem 2ten Theile von DeCandolle syst. natur. regn. veget. der die Cruciferae, oder Tetradynamia Linn. enthält, griff, mögen Sie denken, da Sie meine Vorliebe für diese niedliche Pflanzenfamilie kennen. Wirklich ist sie, mit Benutzung von R. Brown, sehr vollständig durchgeführt, und sie mag in der Folge durch Koch's, Trattinnick's und Besser's Bearbeitungen der Vollendung entgegen sehen. Aus nachstehende m werden sie eine kurze Uebersicht entnehmen.

Der ganzen Classe, oder wie es hier heist, dem Ordo undecimus, Cruciferae, geht zuerst ein Schriftsteller - Verzeichniß voran, welche diese Familie eigenthümlich abgehandelt haben, dann folgt

eine vollständige charakteristische Beschreibung nach Fructifications- und Vegetationstheilen derselben, um ihr eigenthümliches darzuthun; ferner eine Geschichte derselben, etwa wann und wie Species nach und nach entdeckt worden; eine geographische Vertheilung, wie viel Arten in den verschiedenen Landstrichen vorkommen; ihre Eigenschaften und Gebrauch; dann Beobachtungen über zweckmässige Eintheilungen. Nach diesem folgt: *Conspectus generum*, der in 5 Subordines und 21 Tribus vertheilt ist. Ein *Cruciferarum conspectus ex cotyledonibus* ist auferdem auf einem Folioblatt tabellarisch beigefügt. Jeder Subordo erhält einen eigenthümlichen Namen und eine Charakteristik nach den Cotyledonen, der Radicula, den Semina. In den Tribus findet dasselbe Verhältniß statt; sie führen eigenthümliche Namen und Charactere und selbst die unter ihnen verzeichneten Gattungen sind specifisch characterisirt. Dieser *Conspectus* ist auf 9 Seiten durchgeführt. Nun folgt auf 6 Seiten ein *Clavis artificialis analitice digesta*. Nach dieser tabellarischen Uebersicht folgt nun die speciellere Durchführung und zwar so, daß nun wieder der Subordo primus und von diesem die Tribus prima vorgeführt und wieder characterisirt wird. Eine *Observ.* schließt sich Lezterm an.

Zur weitem Einsicht hebe ich die Gattung *Draba* aus. Zuerst wieder Angabe der vorzüglichsten Schriftsteller davon, dann allgemeine Charakteristik nach Fructifications- und Vegetationstheilen, dann historische, geographische und critische Ob-

servationen, ferner Abtheilung der ganzen Gattung in 5 Sectionen, davon jede wieder einen eigenthümlichen Namen und eine eigenthümliche Charakteristik enthält. Ich setze die 1ste Section her.

Aizopsis (quasi ad *Aizoon* accedens.) Char. Stylus filiformis longitudine varius. Petala apice retusa aut emarginata. Silicula oblonga - ovalis utrinque attenuata. — Herbae perennes aut suffruticentes. Folia rigida nervo medio carinata ciliata pilis rigidis constanter simplicibus. Scapi nudi. Flores flavi.

Nun folgt *Draba aizoides* mit eigenthümlicher Diagnose, dann Angabe von 18 Synonymen und deren Nachweisung bei 41 Schriftstellern. Nach Beifügung zweier Varietäten und Angabe ihrer Verschiedenheiten folgt endlich der Wohnort und bei manchen Arten noch untergestellte critische Bemerkungen.

Aus diesem allem mögen Sie deutlich abnehmen, daß das Ganze sehr vollkommen ausgeführt ist, und solchergestalt fast nichts zu wünschen übrig läßt, um das *systema naturale* zur Vollkommenheit zu erheben. Ob aber Zweckmässigkeit dadurch bewirkt, ob Deutlichkeit dadurch hervor gebracht und ob Bestimmung unbekannter Pflanzen dadurch erleichtert ist, ist eine andere Frage, die ich für meine Person mit Nein beantworten muß. Mir scheint, als wären hier die Gattungen und Arten, der vorzüglichste Endzweck aller *Spec. plantarum*, so sehr hinten und vorn mit Bollwerken verpallisadirt, daß man den Wald vor lauter Bäu-

men nicht sieht. Wirklich ergeben sich dadurch sehr viele unnöthige Wiederholungen, und am Ende Vernachlässigung der Diagnosen. Sehen Sie daher das Werk als ein Meisterstück von Vollständigkeit an und als einen schätzbaren Beitrag zur Bibliothek eines vollendeten Botanikers, aber entbehrlich dem Anfänger, und dem großen Haufen von Dilettanten, die nur bloß die Pflanzenarten kennen sollen und wollen; dazu kommt der sehr hohe Preis, den mein Buchhändler für diesen einzigen Band zu 17 fl. 30 kr. angesetzt hat. Ich muß bekennen, daß mir bei dieser Gelegenheit der Wunsch nach einem Werke aufgestoßen ist, worinn die Pflanzen bloß nach vollständigen Gattungs- und Arten - Characteren, sammt Wohnort, aufgeführt seyn möchten.

Ich muß mich noch etwas bei den Arten aufhalten, um mein Urtheil über Vernachlässigung der Diagnosen zu rechtfertigen.

Draba aizoides und *Dr. Aizoon* sind bekanntlich sehr nahe verwandt, und erfordern daher deutliche Angabe von Unterscheidungszeichen. Hier folgen ihre Diagnosen.

Dr. aizoides, scapis nudis glabris, foliis rigidis lanceolato-linearibus, carinatis ciliatis, staminibus petala subaequantibus, stylo latitudinem siliculae aequante.

Dr. aizoon, scapis nudis glabris, foliis linearibus carinatis rigidis ciliatis, stylo siliculae hirtae latitudine dimidio brevior.

Bei diesen beiden Diagnosen ist nicht abzuse-

hen 1. warum die Worte *carinatis rigidis ciliatis*, die in beiden vorkommen, nicht auch bei beiden einerlei Reihenfolge beobachten. 2. Da die *siliculae hirtae* der *Dr. aizoon* fast das einzige Unterscheidungszeichen von *Dr. aizoides* sind, so hätte die glatte Beschaffenheit derselben bei der letztern ebenfalls ausdrücklich angegeben werden sollen. 3. Möchte man vielleicht einwenden, daß erstere Pflanze sich ja schon hinlänglich durch *folia lanceolato-lineararia* von letzterer ihren *lineararia* unterscheidet, allein unglücklicher Weise setzt nun der Verf. in der Anmerkung der letztern Pflanze hinzu: *folia „lanceolato-lineararia“* und damit ist nun auch dieser Unterschied gänzlich wieder aufgehoben. 4. *Staminibus petala subaequantibus* heißt es in der Diagnose der *Dr. aizoides*, bei *Aizoon* aber steht nichts davon. warum, ist nicht abzusehen, denn wenn es bei letzterer derselbe Fall ist, so konnte es ja eben so gut wiederholt werden, als das *scapis nudis glabris etc.* wiederholt worden; ist es aber nicht derselbe Fall, desto schlimmer.

Zwischen beiden Pflanzen steht eine dritte in der Mitte, nemlich: *Draba brachystemon*, ein neuer Name von De Candolle für *Dr. ciliaris*. Ein neuer Name? Ja! Warum? „quia nomen *ciliaris* nullo modo ab *affinibus* distinguit.“ Ja, nun ist es kein Wunder, daß DeC. nicht bessere Unterschiede in die Diagnosen gelegt hat, weil nach ihm die Namen unterscheiden müssen. Aber möchte man fragen, wodurch unterscheiden denn die Namen *aizoides* und *aizoon*, insbesondere, da schon

eine Abtheilung *Aizopsis* existirt? In dieser Hinsicht muß man sich sehr wundern, daß der Verf. nicht den Namen *Dr. lasiocarpa* Rochel für *aizoon* gewählt hat, zumal da er dadurch das Prioritätsrecht hergestellt hätte. Und wenn nun das *brachystemon* wirklich so gut unterscheidet, (was doch nur so lange dauert, bis eine Art mit noch kürzern Staubgefäßen entdeckt wird, und mit ihr Verwirrungen und Verwechselungen eintreten,) ist es denn nicht schon genug, wenn die Diagnose sagt: „*staminibus calycem vix aequantibus*;" es muß ja nicht alles doppelt und dreyfach gesagt werden! In diesem Falle ist es Schade, daß DeC. nicht auch deutsche Trivialnamen, wie *Wildenow*, angenommen hat, es würde dann der Name kurzfüßiges Hungerblümchen noch einmal unterschieden haben, denn vielleicht denkt D. die Wahrheit kann man nicht oft genug sagen. Leider wird bei *Dr. brachystemon*, die in Blättern und Blumen mit den beiden andern übereinkommt, von den Schötchen, die bei dieser Gattung vorzüglich unterscheiden, nichts bemerkt.

Die beiden Arten *Dr. algida* und *alpina* sollen sich unter andern durch *folia oblonga* und *folia lanceolata* unterscheiden, indessen wird dieser Unterschied durch das untergestellte *folia oblongo-lanceolata* der letzten Pflanze ebenfalls wieder aufgehoben.

Die 2te Section führt die Ueberschrift: |*Chrysodraba* und im Character kommt *flores flavi* vor;

dennoch steht hierunter *Dr. muricella*, die weisse Blumen hat.

Aber ausser diesen Sectionen *Aizopsis* mit *floribus flavis*, wie *Chrysodrabá*, kommen dennoch unter andern Sectionen eine *Draba aurea* und *Dr. lutea* vor, zum deutlichen Beweis, daß dieser erste Versuch noch nicht zur Vollkommenheit gediehen sey.

Häufig kommen auch bei den Draben die Wörter *folia pubescentia*, *scapo puberulo*, *pube stellata*, vor. Da man die Botanik den gebildeten Ständen, selbst Franzosinnen so sehr empfiehlt, so sollte man diese termini, sowohl als *bulbus testiculatus* und *Chenop. Vulvaria* (letzteres haben Hoffmann, Smith, R. et S. schon ausgemerzt) durch andere ersetzen. Wer junge Fürstinnen und Gräfinnen in der Botanik unterrichtet hat, der wird wissen, wie sehr man bei Erklärung solcher Wörter in Verlegenheit kommt. Und wenn dies in einzelnen Fällen stattfindet, so sollte man sich um desto mehr hüten, damit vor aller Welt in die große Trompete zu stoßen.

Man würde sich sehr irren, wenn man glauben wollte, daß ich durch das Gesagte die Verdienste *DeCandolles* zu schmälern suchte. Nicht im geringsten. Niemand kann D. höher schätzen, als ich. Meine Absicht ist bloß dahin gerichtet, Wahrheiten zu sagen, wo es auch Gelegenheit dazu geben mag, und insbesondere zu bewirken, daß das Streben der Botaniker vorzüglich mit dahin gerichtet seyn möchte, endlich einmal logische und

so viel als möglich untrügliche Diagnosen zur einzigen Erleichterung von Pflanzenbestimmung, zu entwerfen. Vorhinein bin ich überzeugt, daß ein Werk unter dem Titel: Diagnoses plant. germ. wenn es demselben vollkommen entspräche, allen Beifall finden und verdienen würde.

III. Reisebericht.

Der Winter war hier zu Lande so gelinde, daß wir selten 2 — 4° unter Eis hatten, und schon im Februar daher alles lebendig in der Vegetation. Ich gieng am Ende dieses Monats an den Comer-See, wo es bei der Tramezzina unter andern nur im härtesten Winter friert, ich konnte indess nur *Eri-thronium Dens canis*, *Crocus vernus* und *Tussilago alba* erbenten, und lebende Pflanzen von *Buphthalmum speciosissimum* ausgraben. Am 20. März machte ich mich nach Genua auf den Weg, dort mußte ich ja schon unter dem weit südlichern Himmel manches finden. Die erste Blume, die ich einlegte, war auf der Bochetta, *Arabis* var. *alpinae*, sie nähert sich sehr der *A. collina* Ten., und *Narcissus odoratus*. Um Genua war schon alles grün und eine Hitze von 15 — 16°. Die freundliche Aufnahme, die ich bei Hrn. Viviani und allen Professoren der dortigen Universität fand, hat mir so angenehme Erinnerungen zurück gelassen, daß ich sie nie vergessen werde; — denn Liebenswürdigkeit ist nicht immer mit Gelehrsamkeit verknüpft, und bedarf daher schon einer eigenen Erwähnung. Zwar waren die Herren etwas von den Zeitumständen gekränkt, in dem schönen Universitätsgebäude zu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1822

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Correspondenz 468-475](#)